

ÖFFNUNGSZEITEN

Di – So 10 – 18 Uhr | Montags geschlossen
Kassenschluss | letzter Einlass ist um 17.30 Uhr
Bei Sonderveranstaltungen können die Öffnungszeiten abweichen

Weitere Infos im Ankerpunkt Museum: Telefon +49 202 563-4375
oder E-Mail ankerpunkt@stadt.wuppertal.de

EINTRITT

Erwachsene 4 Euro, Jugendliche bis 16 Jahre ermäßigt 2 Euro
Kinder bis 7 Jahre frei, Familien 7 Euro
Teilnehmerbeitrag für alle Führungen: 5 Euro

www.historisches-zentrum-wuppertal.de
www.friedrich-engels-haus.de
www.wuppertal.de

SO ERREICHEN SIE UNS

- Schwebebahnstation
Adlerbrücke
 - Haltestelle Adlerbrücke mit
den Buslinien: City-Express
61 | 611 | 640
 - Haltestelle Opernhaus/
Barmer Bahnhof mit den
Buslinien: 608 | 332 | 614 |
617 | 624 | 627 | 628 |
632 | 634 | 637 | 644 |
 - Bahn: Bahnhof Barmen
 - PKW: BAB 46 Abfahrt (35)
W-Barmen/Barmen Zentrum,
B7 queren, rechts in Richtung
Opernhaus/Engels-Haus
- GPS: S 7° 11' 27", E 51° 15' 59"

GEFÖRDERT VOM MINISTERIUM
FÜR FAMILIE, KINDER, JUGEND,
KULTUR UND SPORT DES LANDES
NORDRHEIN-WESTFALEN

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



WEITERE FÖRDERER

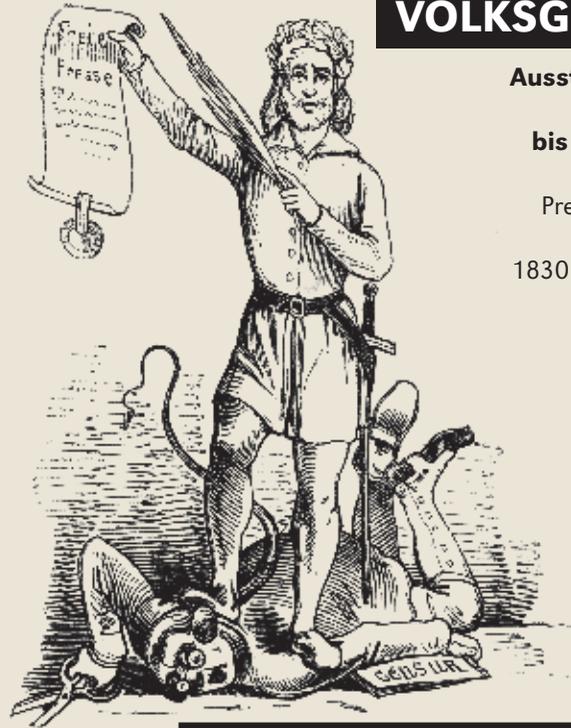


MEDIENPARTNER



DIE FREIE PRESSE IST DAS ÜBERALL OFFENE AUGE DES VOLKSGEISTES

Ausstellung vom
03.10.2015
bis 10.01.2016
Zensur und
Pressefreiheit in
Preußen von
1830 bis 1848 | 49



DANKE* BERLIN

200 Jahre Preußen am Rhein



Weitere Veranstaltungen zum Preußenjahr 2015 des
Rheinischen Vereins für Denkmalpflege und Landschaftsschutz und
seiner Kooperationspartner finden Sie unter:

WWW.DANKE-BERLIN-2015.DE

Das volle Programm zum Preußenjahr.



*DAS HISTORISCHE ZENTRUM WUPPERTAL ERINNERT
AN EINE 200-JÄHRIGE GESCHICHTE MIT FOLGEN



Karl Marx als gefesselter Prometheus, 1843 (LANRW)

„Wir mussten eben nach Köln gehen und nicht nach Berlin. Erstens war Köln das Zentrum der Rheinprovinz, die die französische Revolution durchgemacht, sich im Code Napoléon moderne Rechtsanschauungen bewahrt, die weitaus bedeutendste große Industrie entwickelt hatte und in jeder Beziehung damals der fortgeschrittenste Teil Deutschlands war. Das damalige Berlin kannten wir nur zu gut aus eigener Anschauung, mit seiner kaum entstehenden Bourgeoisie, seinem maulfrechen, aber tatfeigen, kriechenden Kleinbürgertum, seinen noch total unentwickelten Arbeitern, seinen massenhaften Bürokraten, Adels- und Hofgesindel, seinem ganzen Charakter als bloße ‚Residenz‘.“

Friedrich Engels 1884

ERÖFFNUNG

Samstag, 03.10.2015

11 Uhr

Im Vormärz und während der bürgerlichen Revolution von 1848/49 formierte sich besonders im Rheinland eine neue politische Öffentlichkeit. Das liberale Wirtschaftsbürgertum wollte nicht nur Steuern zahlen, sondern auch mitbestimmen. Ebenso meldeten sich die Demokraten und Frühsozialisten zu Wort. Die Medien waren vielfältig und zum Teil subversiv: Zeitungen, Flugblätter, Karikaturen und Lieder transportierten Meinungen und Kommentare zum politischen Tagesgeschehen. „Partei! Partei! Wer wollte sie nicht nehmen!“ (Georg Herwegh). Unter diesem Motto mündeten die Richtungsdiskussionen in die Revolution von 1848/49.

Die Geschichte der „Neuen Rheinischen Zeitung“, mit der Karl Marx und Friedrich Engels eine radikal demokratische Linie verfolgten, spiegelt den Verlauf der Revolution. Die Ausstellung präsentiert zahlreiche Originalzeitungen, Flugschriften und Karikaturen aus der Sammlung Dieter Ante.

12 Uhr

„Die deutschen Censoren ... Dummköpfe“.

Zensur und die Frechheit der Poesie

Gemeinhin gilt die preußische Zensur als rigide, scharf und unterdrückend. Tatsächlich aber ließ sich die Literatur zu keiner Zeit Zügel anlegen. Autoren wie Heinrich Heine und Georg Weerth ließen ihrer Spottlust über das System der Zensur freien Lauf und sangen der Freiheit ein wenig romantisches Lied.

Vortrag: Enno Stahl, Heinrich-Heine-Institut Düsseldorf

FINISSAGE

Sonntag, 10.01.2016

11 Uhr

„Gelenkt, gekauft, verboten“

Pressefreiheit heute im internationalen Vergleich

Moderation: Lothar Leuschen,
Stv. Chefredakteur

Eine Veranstaltung in Kooperation
mit der Westdeutschen Zeitung





Der deutsche Michel.

Sonntag, 18.10.2015 | 15 Uhr

„DIE FREIE PRESSE IST DAS ÜBERALL OFFENE AUGE DES VOLKSGEISTES“

Zensur und Pressefreiheit in Preußen von 1830 bis 1848/49

Führung mit Bildbetrachtung und Diskussion Heike Ising-Alms

Sonntag, 25.10.2015 | 11 Uhr

„BLÖDSINN DEUTSCHER ZEITUNGEN“

Georg Weerth und das Feuilleton

Während seiner Zeit als Handlungscommis in Bradford (1843/44) wurde Georg Weerth zum einem Anhänger der britischen Satire in Wort und Bild. Die Methoden des Punch, aber auch des Kölner Hännischen Theaters, beflügelten ihn 1848/49 als Feuilletonredakteur der Neuen Rheinischen Zeitung zu immer neuen Spott- und Satiregeschichten von hoher Eleganz und deshalb um so größerer Durchschlagskraft.

„Kein schöner Ding auf dieser Welt, als seine Feinde zu beißen...“

Einführung und Vortrag: Bernd Füllner, Universität Wuppertal
Lesung: Alexander Peiler, Schauspiel der Wuppertaler Bühnen

Begrenzte Teilnehmerzahl
Vortrag, Lesung und Ausstellung: 5 Euro
Vorverkauf im Ankerpunkt

Sonntag, 25.10.2015 | 15 Uhr

GEORG WEERTH

Humoristische Skizzen aus dem deutschen Handelsleben (1847/48)

Der Kaufmann Georg Weerth (1822-1856) war ein enger Freund von Friedrich Engels und Karl Marx. In seinen Humoristischen Skizzen aus dem deutschen Handelsleben, die er als Beiträge für die „Kölnische Zeitung“ (1847) und später für die „Neue Rheinische Zeitung“ verfasste, zeichnete er ein überaus unterhaltsames und kritisches Bild verschiedener Berufsstände und Gesellschaftsschichten. Er gilt als Erfinder des Feuilletons. Lesung: Hans Werner Otto
Führung: Reiner Rhefuh

Sonntag, 08.11.2015 | 15 Uhr

FERDINAND FREILIGRATH, HERRMANN PÜTTMANN, ADOLPH SCHULZ, GEORG WEERTH

„...wir wollen dem Wupperthal einen Namen machen“

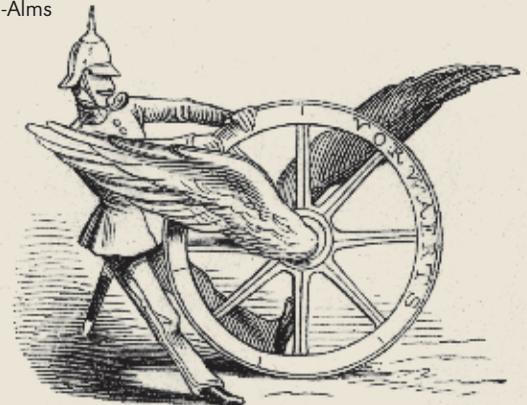
1837 - In Elberfeld und Barmen, einem der bevölkerungsreichsten Landkreise in Preußen, hatte sich ein Kreis von jungen Literaturfreunden um den bekannten Dichter Ferdinand Freiligrath zusammengefunden. 1845 wurde zu diesem Zweck die Zeitschrift, „Der Gesellschaftsspiegel“ in Elberfeld herausgegeben, die beständig mit der Zensur zu kämpfen hatte. Eine Führung zur Zeit des „Vormärz“ mit Gedichten meist vergessener Dichter.
Führung: Andreas Bialas

Sonntag, 15.11.2015 | 15 Uhr

„DIE FREIE PRESSE IST DAS ÜBERALL OFFENE AUGE DES VOLKSGEISTES“

Zensur und Pressefreiheit in Preußen von 1830 bis 1848/49

Führung mit Bildbetrachtung und Diskussion für Sehbehinderte:
Heike Ising-Alms



Sonntag, 22.11.2015 | 15 Uhr

FRIEDRICH ENGELS

Redakteur und Barrikadeninspektor 1848/49

In Elberfeld besuchte der junge Friedrich das Gymnasium, gründete mit Freunden einen Literaturkreis, war später an der Herausgabe des „Gesellschaftsspiegels“, einer frühsozialistischen Zeitschrift, beteiligt. Engels ist Mitverfasser des Kommunistischen Manifestes, das Karl Marx 1848 veröffentlichte. Während des „Elberfelder Aufstandes“ im Mai 1849, einem letzten Versuch, die Revolution im Rheinland zu verteidigen, unterstützte Engels die Bewegung als Barrikadeninspektor.

Führung: Reiner Rhefus, Lesung: Hans Werner Otto



Sonntag, 29.11.2015 | 11 Uhr

DIE „EINZIG WIRKSAME KONTROLLE, DIE PRESSE“.

Friedrich Engels als Journalist in der Revolution 1848/49

Während der Revolution von 1848/49 war die Presse frei. In Köln gestalteten Friedrich Engels und Karl Marx die „Neue Rheinische Zeitung“ als demokratisch-republikanische Tageszeitung mit europäischer Wirkung. In den 301 Ausgaben kritisierte Engels die Politik der preußischen Regierungen, der deutschen Nationalversammlung in Frankfurt am Main und der europäischen Großmächte. Er sei „ein wahres Universallexikon“, bescheinigte ihm Marx, „arbeitsfähig zu jeder Stunde...“, nüchtern und voll, quick im Schreiben und Begreifen wie der Teufel“.

Vortrag: Dr. Jürgen Herres, Historiker, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften

Friedrich Engels im Revolutionsjahr 1848 zu Fuß durch Südfrankreich und die Schweiz

Da Engels Ende September 1848 aus Köln fliehen musste, unternahm er von Paris aus eine mehrmonatige Reise. In seinem Vortrag schildert der Berliner Historiker Dr. François Melis die Fußwanderung gestützt auf überlieferte Manuskripte und Skizzen.

Sonntag, 29.11.2015 | 14 Uhr

„LIEBER ENGELS...“

– ZU DEINEM 70. GEBURTSTAG



Briefe und Berichte von Engels und seinen Zeitgenossen geben einen Eindruck von der Wertschätzung, die Friedrich Engels entgegen gebracht wurde.

Lesung: Andreas Bialas und Reiner Rhefus

Sonntag, 06.12.2015 | 15 Uhr

„UND SCHEINT DIE SONNE NOCH SO SCHÖN, AM ENDE MUSS SIE UNTERGEHN...“

mit diesen von seinem bewunderten Vorbild Heinrich Heine verfassten Zeilen beendete Georg Weerth (1822-1856) in seiner „Proklamation an die Weiber“ 1849 seine kurze Karriere als Feuilletonist der Neuen Rheinischen Zeitung. Er veröffentlichte u.a. den ersten deutschen Zeitungsroman „Leben und Thaten des berühmten Ritters Schnapphahnski“, der satirisch die Gespreiztheit und die überkommene Lebensart des Adels „auf 's Korn nahm“. Vortrag und Betrachtung der Karikaturen zu „Ritter Schnapphahnski“:
Heike Ising-Alms

